

Versuche von Hans Georg Bulla

Autor(en): **Bulla, Hans Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 2: **Nicht-Behinderte im Rollstuhl**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mich, als mein be-
gleiter wieder zu-
rückkam. Er ent-
schuldigte sich
wegen des relativ
langen ausblei-
bens: "Da drinnen
sind so viele leu-
te, bis man da-
drankommt!"

Angst, oder besser
das gefühl, depla-
ciert zu sein,
hatte ich auch,
als mein begleiter
zwei bekannte
traf. Minutenlang
stand bzw. sass
ich im rollstuhl
da, in fahrtrich-
tung abgestellt,
während hinter
meinem rücken eine
unterhaltung ab-
lief. Mein gefühl
des nichtdazugehö-
rens wurde noch
unterstrichen, als
einer der freunde
meines begleiters
beim abschied noch
ein sehr "beton-
tes" ciao zu mir
herunter sagte.

Bevor ich den be-
richt meines expe-
rimentes beende,
muss ich noch et-
was hinzufügen:
als mein begleiter
und ich nach fast
drei stunden im
bahnhofbuffet wie-
der ankamen, woll-
te ich ihn über

das spiel aufklä-
ren. Doch in die-
sem augenblick
sagte er: Du -
ich wusste von dem
experiment, aber
da man mir gesagt
hatte, dass du
sonst "ausflippen"
würdest, übernahm
auch ich eine rol-
le: die des
"nichtwissenden"
begleiters.

Und ich muss sa-
gen: Jetzt am
schluss war ich
so drinnen, dass
ich von mir aus
nicht aus dieser
rolle herausgetre-
ten wäre, wenn du
nicht gesagt hät-
test: "Ich muss
dir was erklären."
Wir sassen dann -
ich weiterhin im
rollstuhl - noch
ziemlich lange im
bahnhofbuffet und
begannen, unsere
erfahrungen zu
analysieren. Dann
aber war ich heil-
froh, als ich end-

lich meinen -
selbstgewählten -
"käfig" wieder
verlassen konnte.
Vom sitzen im
rollstuhl war ich
steif, fast alle
glieder taten weh.

Wolfgang Suttner

VERSUCHE VON HANS GEORG BULLA

stetig abwärts

ich kenne die
schwerkraft und
die fallgesetze

wenn ich unten
bin

aus der traum

mit dem linken
fuss neben der
bettkante beginnt
die wirklichkeit
(jeden morgen)

das ende der aben-
abenteuer, eine
kurzgeschichte

vor der zeit
kehrt die expedi-
tion zu ihrem
ausgangspunkt zu-
rück und findet
keine entschul-
digung

heimatgedicht

wenn vereinzelte
momente von
glück auftauchen
wie kostanz aus
dem nebel (oder
auch münster
aus dem regen)